

einer fremdsprachigen Zusammenfassung, was bei der Bedeutung des Werkes verwunderlich scheint.

Tomasz Jurek

Hélène NOIZET, *Le pont parisien de Charles le Chauve, Paris et Île-de-France*, *Mémoires* 66 (2015) S. 5–37, vermutet, dass bereits Karl der Kahle in Paris eine Seinebrücke an der Stelle des heutigen Pont au Change hat erbauen lassen. Sein angeblich 861 ausgestelltes Diplom, ein Spurium, wird einer diplomatischen Analyse unterzogen und im Anhang mit Übersetzung abgedruckt (ed. Georges Tessier, *Recueil des actes de Charles II le Chauve, roi de France*, Bd. 2, Paris 1952, S. 611 Nr. 485). Erwähnt werden auch ein weiteres Diplom Karls des Kahlen (ebd., S. 154 Nr. 298), ein Diplom Ludwigs des Frommen (BM² 704), die Mensenteilung von Saint-Denis (MGH Conc. II/2, S. 688 Nr. 53), das Kapitular von Quierzy (MGH Capit. II, S. 355 Nr. 281) sowie eine Urkunde Papst Benedikts VII. (JL 3809, ed. Harald Zimmermann, *Papsturkunden 896–1046*, Bd. 1, Wien ²1988, S. 532 Nr. † 271).

Rolf Große

Winfried STELZER, *Die Diplome Karlmanns und Heinrichs IV. für Kremsmünster. Die älteste Überlieferung in Fragmenten des 12. Jahrhunderts und ihre Adaptierung durch Bernardus Noricus*, *MIÖG* 123 (2015) S. 317–340, 3 Abb., macht die Fragmente III/152 und III/152a der Stiftsbibliothek Kremsmünster bekannt, die Bruchstücke der Texte von DD Km. 11 und 19, D H. IV. 463 sowie D F. I. 803 enthalten und sich als Vorlagen des von Bernardus Noricus zu Beginn des 14. Jh. angelegten *Codex Fridericianus* erweisen, wonach die drei älteren Diplome ediert sind. Besonders ergiebig ist die Analyse im Fall von D H. IV. 463, wo St. eine frühe Interpolation und eine spätere Überarbeitung durch Bernardus aufzeigen kann (Neuedition S. 338ff.).

R. S.

Patricia ENGEL, *Die Restaurierung des Klosterneuburger Traditionsbuches*, *Jb. des Stiftes Klosterneuburg* 22 (2015) S. 335–348, beschreibt den physischen Zustand der Handschrift und einige Beobachtungen anlässlich der möglichst gering gehaltenen bestandsichernden Eingriffe.

Herwig Weigl

J. F. Böhmer, *Regesta Imperii*, hg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, *Regesta Imperii*, und der Dt. Kommission für die Bearbeitung der *Regesta Imperii* bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, IV. Lothar III. und ältere Staufer, 4. Abt.: *Papstregesten 1124–1198*, T. 4: 1181–1198, Lfg. 4: 1187–1191. Clemens III., erarbeitet von Ulrich SCHMIDT, Köln u. a. 2014, Böhlau, XVI u. 845 S., ISBN 978-3-412-22371-7, EUR 145. – Nach nur zwei Jahren (vgl. DA 69, 663f.) liegt ein weiterer stattlicher Band der *Papstregesten* des ausgehenden 12. Jh. vor. Der kurze Pontifikat – Dezember 1187 bis März/April 1191, also etwa drei Jahre und vier Monate – zeigt in aller Deutlichkeit die Leistungsfähigkeit der päpstlichen Kanzlei nach ihrer Rückkehr in den Lateran, obwohl sich Clemens bemühte, den Ausstoß zu verringern und besonders das arbeits- und zeitaufwendige System der Appellationen und der Gerichtsbarkeit einzudämmen. Inhaltlich spiegeln sich in dem Material viele reichsgeschichtliche Fragestellungen. In diesen Pontifi-